

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 27

Titel: Objektkunst - Tasse (10 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Objektkunst – Tasse

27/3

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler beschäftigen sich mit der Objektkunst.
- Sie fertigen aus einer Tasse ein Kunstobjekt.

## Anmerkungen zum Thema:

Traditionell gehören zur bildenden Kunst Werke der Malerei, Bildhauerei, Grafik und Architektur. Mittlerweile gibt es jedoch viele fließende Übergänge zwischen den Kunstformen, sodass die bildende Kunst oft nicht mehr eindeutig von den anderen Künsten abzugrenzen ist.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte sich das Gefühl und die Erkenntnis durch, dass die Gestaltungsmittel – vor allem in der Malerei und der Plastik – nicht mehr aussagekräftig genug waren, dass sie verbraucht waren von einer Kunst, die ein halbes Jahrhundert lang versuchte, die Dinge ihrer Umwelt abzubilden.

Der Griff nach neuen Mitteln und neuen Materialien für eine neue Kunst mit neuen Inhalten bedeutete für die Künstler, das Banale und Gewöhnliche, das bisher nicht im Blickfeld der Kunst lag, aber überall im Alltag zu finden war, einzubeziehen.

Die Objektkunst entwickelte sich. Eine Ausdrucksform der modernen Kunst, die an die Stelle der Abbildung des Gegenstandes diesen selbst in veränderter oder unveränderter Form, als Abguss oder Nachbildung aus einem unspezifischen Material präsentiert oder in ein Kunstwerk einbezieht.

Die **Objektkunst** umfasst aber auch Arbeiten, die nicht von einem vorgefundenen Objekt ausgehen, sondern Material (Holz, Metall, Stein u.a.) zu einem nicht abbildenden Kunstwerk gestalten. Die Objektkunst setzte ein mit in Collage- oder in Assemblagetechnik ausgeführten Objektbildern und -plastiken des Kubismus, Futurismus, Dadaismus und Konstruktivismus. Sie umfasst eine vielfältige Ausdrucksskala, die von der skurrilen und absurd-poetischen Materialmontage des Dadaismus über die Materialhappenings und Akkumulationen der Neuen Realisten bis hin zu den jüngsten Stilrichtungen der Rauminstallationen reicht.

Innerhalb des **Surrealismus** erlangte sie aufgrund der Verabsolutierung des *Objet trouvé* zum Readymade durch M. Duchamp eine neue Dimension. Die surrealistische Objektkunst erhebt die Gegenstände (*Objets trouvés*) ins Magisch-Rituale oder transformiert sie zu Sprachorganen grotesker, geistreicher Widersprüchlichkeit. In Duchamps Readymades (ab 1913) besitzt die Objektkunst ihren wesentlichen Reflexionsmittelpunkt, da hier der Unterschied zwischen Kunst- und Gebrauchsgegenstand in Frage gestellt wird, indem Duchamp ein industriell vorgefertigtes Produkt (z.B. ein Urinal) durch museale Ausstellung zum Kunstobjekt erklärt (*Fontäne*, 1917).

Die deutsche Malerin und Objektkünstlerin **Meret Oppenheim** (1913 – 1985), die in den 1930er-Jahren zum Kreis der Pariser Surrealisten gehörte, widmete sich ab 1936 vorwiegend der Objektkunst. Sie schuf fantasievoll verfremdete Alltagsgegenstände, die dem magischen Surrealismus zuzuordnen sind und die häufig mit hintergründigen Texten, wie „Verkleiden sie sich in einen weißen Bären“ (1935), begleitet wurden. Sie hat ihre Einfälle mit dadaistischem Witz umgesetzt und ein facettenreiches, oft in ihrem Unbewusstsein begründetes Œuvre geschaffen. Ihre in diversen Techniken ausgeführten Werke entziehen sich einer formalen Klassifikation. Sie können als surreal doppelsinnig bzw. hintergründig bezeichnet werden.

## Infobox

Thema:	<b>Objektkunst</b>
Bereich:	<b>Körperhaftes und räumliches Gestalten</b> → <b>Plastik – Skulptur und Objekt</b>
Klasse(n):	<b>9. bis 11. Jahrgangsstufe</b>
Dauer:	<b>4 bis 6 Stunden</b>

Ihr berühmtestes Werk ist die **Pelztasse** (Frühstück im Pelz, 1936). Die übliche Erklärung für das pelzbesetzte Frühstücksgeschirr (Verfremdung von Tasse, Untertasse und Löffel) durch einen Pelzüberzug ist die Zerstörung der ursprünglichen Gebrauchsfunktion zugunsten eines surrealen „fonctionnement symbolique“. Diese trifft jedoch nur zur Hälfte zu, denn man muss bedenken, dass Meret Oppenheim neben ihrer nicht versiegenden Freude am Objektfund ein Gespür für die Doppelsinnigkeit der Sprache hatte. Daher steckt in vielen Objekten ein geheimer Wortwitz. Die Pelztasse betreffend muss der Nichtfranzose wissen, dass „déjeuner“ nicht Frühstück, sondern Gabelfrühstück bedeutet. Ein „Déjeuner en Fourrure“ wäre also das moderne Mahl mit Austern und Champagner, zu dem sich die Damen im Pelz einfinden.

In der folgenden Unterrichtseinheit sollen die Schüler einen kleinen Einblick in die Objektkunst erhalten und in einer praktischen Phase ebenfalls einen Alltagsgegenstand zu einem Kunstobjekt umgestalten. Statt einer Tasse bieten sich hier auch andere Gegenstände, wie beispielsweise Schuhe, an.

### Literatur zur Vorbereitung:

- Janowitz, G. J.: Wege im Labyrinth der Kunst, Verlag Einhausen, Einhausen 1987
- Klant, Michael/Walch, Josef: Grundkurs Kunst 2. Plastik, Skulptur, Objekt, Schroedel Verlag, Hannover 2003
- Krauße, Anna-Carola: Geschichte der Malerei, Könemann Verlag, Köln 1995
- Kunst+Unterricht: Verfahren der Bildvermittlung, 218/97, Friedrich-Verlag, Velber 1997

### Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:


1. Schritt: Kunstbetrachtung
2. Schritt: Objektkunst
3. Schritt: Gestaltung einer Tasse zu einem Kunstobjekt


### Checkliste:

<b>Klassenstufen:</b>	• 9. bis 11. Jahrgangsstufe
<b>Zeitangaben:</b>	• 4 bis 6 Unterrichtsstunden
<b>Vorbereitung:</b>	• Arbeitsblatt <b>M 2</b> 3 x kopieren und Symbolkarten ausschneiden • Arbeitsblatt <b>M 3</b> in Klassenstärke kopieren • Arbeitsanleitung <b>M 4</b> auf Folie kopieren
<b>Technische Mittel:</b>	• Overheadprojektor
<b>Materialien:</b>	• Acrylfarben • Pinsel • Zeitungspapier • weiße Tassen mit Untertassen in Klassenstärke, am besten unglasiert • Heißklebepistolen/Mehrfachstecker • DIN-A4-Papier • Materialien für das Bekleben der Tasse von Schülern mitbringen lassen

## 1. Schritt: Kunstbetrachtung


- Die Schüler lernen die Künstlerin Meret Oppenheim kennen.
- Sie äußern sich zur Pelztasse von Meret Oppenheim.

 Die Lehrkraft zeigt das untere Bild der **Farbfolie** (siehe **M 1**). Um den Schülern die Kunstbetrachtung zu erleichtern, führt die Lehrkraft einen Sinne-Check mithilfe von **Symbolkarten** (siehe **M 2**) durch. Die Karten mit Abbildungen verweisen auf die vier Sinne Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen. Sie werden an 12 verschiedene Schüler verteilt. Die Schüler sollen sich bezugnehmend auf ihre Symbolkarte zu dem Objekt äußern, d.h.: „Was rieche ich“ (Nase), „was schmecke ich“ (Mund), „was fühle ich“ (Herz) und „was sehe ich“ (Auge) bei der Kunstbetrachtung? Die Äußerungen werden im Unterrichtsgespräch gesammelt.

 Die Lehrkraft zeigt das obere Bild der **Folie** (siehe **M 1**) und erläutert, dass die Pelztasse ein Werk von Meret Oppenheim ist. Durch das Foto der Künstlerin mit Tasse wird auch die Größe der Tasse deutlich.

## 2. Schritt: Objektkunst

- Die Schüler beschäftigen sich mit der Entstehung der Objektkunst.

 Die Schüler beschäftigen sich im weiteren Unterrichtsverlauf eingehender mit der Objektkunst. Das **Arbeitsblatt „Objektkunst“** (siehe **M 3**) wird ausgeteilt und gemeinsam gelesen. Die Schüler sollen nun den Arbeitsauftrag bearbeiten. Anschließend erfolgt eine Besprechung. In der Besprechung kann die Lehrkraft, je nach Klassenstufe, nochmals eingehender auf die Objektkunst und Meret Oppenheim eingehen (siehe dazu auch die „Anmerkungen zum Thema“ in den Vorüberlegungen).

### Lösung zum Arbeitsauftrag:

#### 1. Was versteht man unter Objektkunst?

Die Objektkunst zählt nicht zu den klassischen Kategorien der Kunst. Zur Objektkunst gehören Kunstwerke, die Objekte/Gegenstände aus der Realität in das Kunstwerk integrieren.

#### 2. Wie lässt sich die Erfindung der Objektkunst erklären?

Sie ist als Protest gegenüber der Gesellschaft/dem traditionellen Kunstbetrieb zu sehen. Die Künstler hielten die alten Werte für nicht mehr vertretbar, weil sie den Krieg nicht verhindert hatten. Es wurden neue Wege gesucht, um Traditionen in Frage zu stellen.

## 3. Schritt: Gestaltung einer Tasse zu einem Kunstobjekt

- Die Schüler gestalten eine Tasse zu einem Kunstobjekt um.

In der praktischen Phase sollen die Schüler einen Gegenstand aus der Realität in ihr Kunstwerk integrieren bzw. umgestalten. Hier wird eine Tasse so verändert, dass der Eindruck entsteht, die Tasse sei nicht wie üblich aus Porzellan oder Keramik, sondern komplett aus einem für Tassen ungewöhnlichen Material.